

HOMEOFFICE – TREND OHNE RÜCKGRAT?

Noch einmal hat die Bundesregierung die Homeoffice-Regelung verlängert. Jetzt gilt bis zum 30. April 2021: Überall da, wo es möglich ist, sollen die Beschäftigten von zuhause aus arbeiten dürfen. Aber was passiert nach dem 30. April? Und welche Rolle wird Homeoffice noch spielen, wenn die Corona-Pandemie hoffentlich bald überstanden sein wird? Diese Fragen beschäftigen weiterhin die Immobilienbranche.

Einerseits gibt es einen erheblichen Druck, das mobile Arbeiten auszuweiten. Das zeigt unter anderem die kontroverse Diskussion um eine mögliche gesetzliche Verankerung des Rechts auf Homeoffice. Andererseits legt eine Reihe von Befragungen nahe, dass sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber Vorbehalte gegenüber einer Ausweitung des mobilen Arbeitens haben. So hat beispielsweise eine aktuelle Befragung des IW Köln ergeben, dass fast zwei Drittel der Unternehmen ihren Beschäftigten nicht mehr Möglichkeiten zum Homeoffice einräumen wollen als vor der Pandemie¹.

Um einen anderen Blickwinkel auf dieses Thema zu bekommen, haben wir im KGAL Research einen neuen, aussagekräftigen Indikator gesucht und gefunden: Stellenanzeigen. Hat sich die grundlegende Bereitschaft der Unternehmen, ihren Mitarbeitern das mobile Arbeiten langfristig zu ermöglichen, durch Corona signifikant erhöht? Die GLANOS GmbH hat für uns nahezu acht Millionen Online-Stellenanzeigen für Büroangestellte in Deutschland auf diese Frage hin analysiert.

WENIGER ALS 4 PROZENT BIETEN HOMEOFFICE AN

Die Analyse umfasste Anzeigen von Ende 2018 bis Januar 2021. Unter den 7,8 Millionen Anzeigen waren 273.000, in denen zumindest eines der von uns definierten 13 Schlüsselwörter (z. B. „Homeoffice“, „Home-Office“, „mobiles Arbeiten“, „remote Work“) vorkam. Im Durchschnitt boten damit gerade einmal 3,5 Prozent der Unternehmen ihren potenziellen zukünftigen Mitarbeitern in der ersten Ansprache die Möglichkeit zum Homeoffice an.

Schaut man sich den zeitlichen Verlauf an, ist tatsächlich ein Anstieg des Anteils der von uns gesuchten Anzeigen zu sehen. Lag er im Mittel des Jahres 2019 bei etwas über 3 Prozent, stieg er 2020 auf fast 4 Prozent. Allerdings beruht diese Zunahme über das letzte Jahr zum größten Teil auf einer deutlichen Beschleunigung über die zweite Jahreshälfte und mit 5,5 Prozent wurde im Dezember 2020 der vorläufige Höhepunkt in dieser Zeitreihe erreicht.

Einschränkend muss man sagen: Selbstverständlich gehen nicht alle Unternehmen, die Homeoffice anbieten, darauf in ihren Stellenofferten ein. Manche Firmen dürften andere Aspekte zur Beschreibung des zukünftigen Arbeitsplatzes für wichtiger erachten. Oder die Arbeitgeber halten das mobile Arbeiten bereits für so normal wie den Bürostuhl am Arbeitsplatz – der auch nicht extra in einer Stellenanzeige beworben wird.

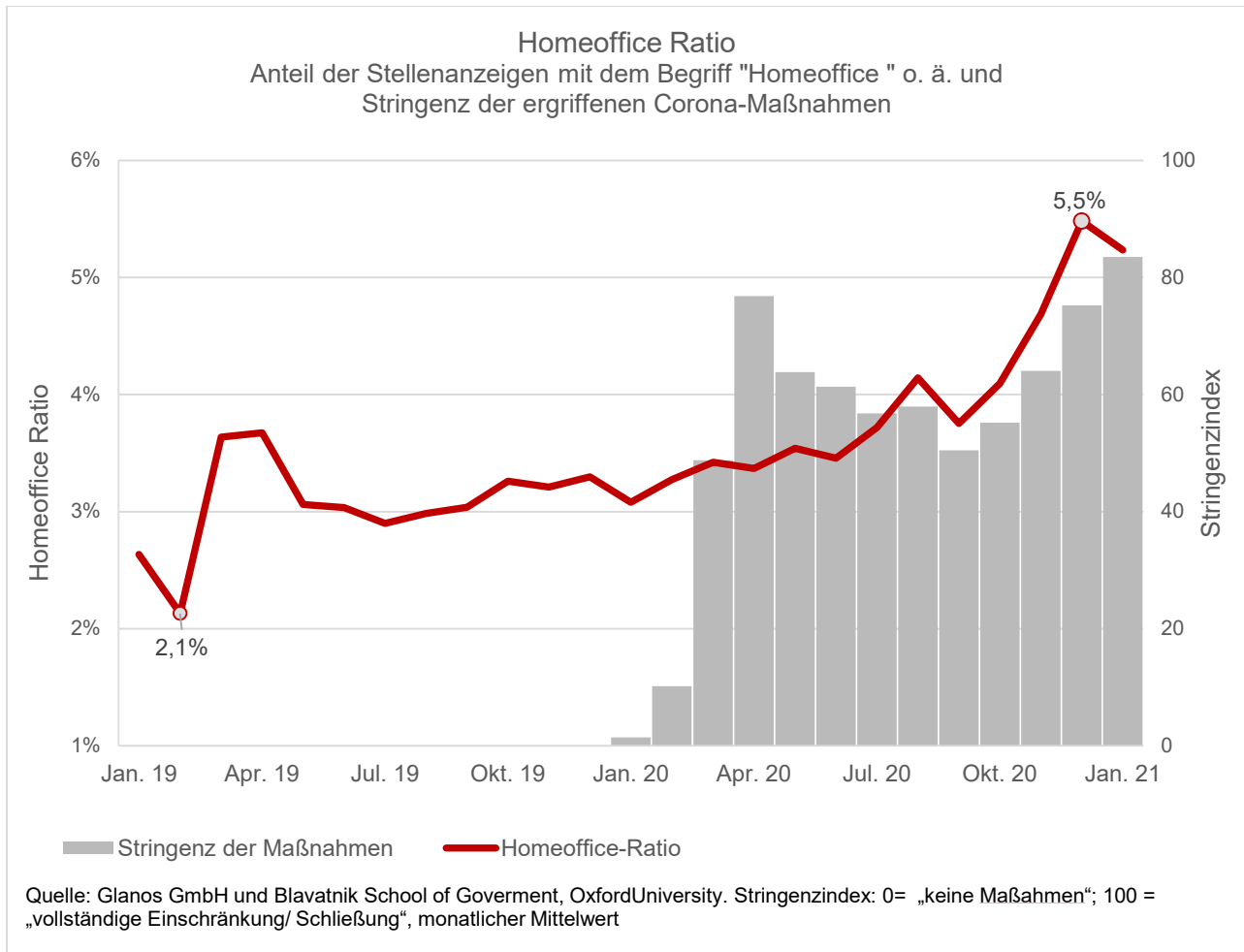
HOMEOFFICE WIRD WOHL NOCH LANGE EINE NISCHEN-ARBEITSFORM BLEIBEN

Es bleibt allerdings ein großes Fragezeichen, wenn es darum geht, wie „normal“ Homeoffice tatsächlich ist. Vor dem Hintergrund, dass nach Einschätzung des CESifo Instituts 56 Prozent aller Jobs in Deutschland jedenfalls ab und zu in das Homeoffice verlagert werden könnten², ist ein Anteil von maximal 5,5 Prozent an „Homeoffice“-Stellenanzeigen für Büroangestellte zumindest erstaunlich.

¹ Stettes, O., Voigtländer M. (2021) „Büroflächenabbau bleibt die Ausnahme“, IW Kurzbericht 6/ 2021

² Alipour, J.-V., O. Falck und S. Schüller (2020), „Germany’s Capacity to Work from Home“, CESifo Working Paper 8227.

Unsere Analyse von Stellenanzeigen ist zwar ein klarer Hinweis darauf, dass mehr Menschen nach Corona zumindest zeitweise von zuhause aus arbeiten werden. Dass allerdings das Homeoffice bereits in den nächsten Jahren eine dominierende Rolle spielen wird, sehen wir in Anbetracht der Ergebnisse des CESifo Instituts und unserer eigenen Auswertung nicht.



KONTAKT:

KGAL GmbH & Co. KG

Axel Drwenski

Head of Research

Tölzer Straße 15 | 82031 Grünwald

axel.drwenski@kgal.de

Disclaimer

Alle Rechte vorbehalten. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung oder Finanzanalyse dar, sondern geben lediglich die Ansichten der KGAL wider. Die in der Vergangenheit erzielten Erfolge sind keine Garantie für die zukünftige Entwicklung einer Anlage. Soweit nicht anders angegeben, beruhen die in diesem Dokument enthaltenen Ansichten auf Recherchen, Berechnungen und Informationen der KGAL. Diese Ansichten können sich jederzeit ändern, abhängig von wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen. Es gibt keine Gewähr, dass sich Länder, Märkte oder Branchen wie erwartet entwickeln werden. Investitionen beinhalten gewisse Risiken, darunter politische und währungsbedingte Risiken. Die Rendite und der Wert der zugrunde liegenden Anlage sind Schwankungen unterworfen. Dies kann zum vollständigen Verlust des investierten Kapitals führen. Dieses Dokument ist kein Verkaufsprospekt und stellt kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Anteilen an einem Investmentfonds oder Finanzinstrument dar. Es dient ausschließlich Werbe- und Informationszwecken. Das Dokument ist nicht auf die persönlichen Bedürfnisse möglicher Anleger angepasst. Es ersetzt keine individuelle Beratung auf Basis eines Verkaufsprospektes. Das Dokument erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auf Basis des Dokumentes kann kein Beitritt in eine Beteiligung erfolgen.

www.kgal.de